

## **Antrag**

**der Abgeordneten Dr. Peter Gauweiler, Monika Grütters, Eckart von Klaeden, Herbert Frankenhauser, Anke Eymmer (Lübeck), Erich G. Fritz, Hermann Gröhe, Manfred Grund, Karl-Theodor Freiherr zu Guttenberg, Joachim Hörster, Hartmut Koschyk, Eduard Lintner, Philipp Mißfelder, Ruprecht Polenz, Dr. Norbert Röttgen, Bernd Schmidbauer, Karl-Georg Wellmann, Willy Wimmer (Neuss), Volker Kauder, Dr. Peter Ramsauer und der Fraktion der CDU/CSU sowie der Abgeordneten Monika Griefahn, Lothar Mark, Niels Annen, Detlef Dzembitzki, Sebastian Edathy, Angelika Graf (Rosenheim), Petra Hinz (Essen), Brunhilde Irber, Johannes Jung (Karlsruhe), Hans-Ulrich Klose, Angelika Krüger-Leißner, Markus Meckel, Dr. Rolf Mützenich, Johannes Pflug, Dr. Hermann Scheer, Otto Schily, Olaf Scholz, Gert Weisskirchen (Wiesloch), Uta Zapf, Dr. Peter Struck und der Fraktion der SPD**

### **Stärkung des Goethe-Instituts durch neues Konzept**

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

1. Zu den Aufgaben des Goethe-Instituts:

Das Goethe-Institut ist eine der wichtigsten Mittlerorganisationen der deutschen Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik. Seine weltweite Präsenz mit 144 Instituten in 80 Ländern, davon 129 im Ausland steht für ein umfangreiches und wertvolles Kontaktnetz und gibt der deutschen Kultur im Ausland sowohl ein „Gesicht“ als auch eine Plattform. Das Goethe-Institut vertritt und vermittelt die Tradition und die Gegenwart der deutschen Kultur in ihren vielfältigen Aspekten und Fassetten. Die jetzige Infrastruktur des Goethe-Instituts ist das Ergebnis von über 50 Jahren beharrlicher Aufbauleistung.

Im Mittelpunkt der Tätigkeit stehen die an Deutschland, seiner Sprache und seiner Kultur interessierten Menschen. Dieses Interesse zu wecken, zu fördern und zu befriedigen ist die erste und wichtigste Aufgabe des Goethe-Instituts. So verbindet das Goethe-Institut Kultur- und Bildungseliten auch anderer Länder mit Deutschland, so gewinnt es durch die Vermittlung eines positiven Deutschlandbildes Ansehen und Vertrauen für Deutschland. Über Sprachkurse, Bildungs Kooperationen, Bibliotheken, Kulturprogramme und Sportinitiativen erreicht das Goethe-Institut jährlich weltweit 13 Millionen Menschen, zusätzlich 8 Millionen über seinen Internetauftritt.

Das Goethe-Institut steht aktuell vor Herausforderungen, die sich in ihrer Bedeutung und in ihrem Umfang mit den Aufgaben vergleichen lassen, die sich nach dem Ende des Kalten Krieges durch die neuen Möglichkeiten und Erwartungen in Mittel- und Osteuropa stellten: Neue Wachstumsregionen, aber auch

ideologische und religiöse Herausforderungen fernab von Europa rufen nach einer stärkeren Präsenz deutscher Kultur und Sprache weltweit. Gleichzeitig können wir uns – angesichts der Debatte um die Zukunft Europas, angesichts durchaus vorhandener Spannungen auch innerhalb Europas, ja sogar innerhalb der EU – einen Abbau dieser Tätigkeiten in unserer europäischen Nachbarschaft nicht leisten.

Ungeachtet neuer Herausforderungen wurde der Haushalt des Goethe-Instituts in den letzten Jahren der Haushaltslage angepasst, bei steigenden Personal- und Sachkosten. Der Finanzkrise des Goethe-Instituts liegen indessen nicht nur diese Sparmaßnahmen, sondern auch innere Schwierigkeiten zugrunde, die sich unter anderem in zahlreichen Wechsellagen innerhalb der Führungsspitze ausdrückten.

Der Deutsche Bundestag erkennt nicht die Verbesserungen in den vergangenen Jahren. Dazu gehören insbesondere die Fusion mit InterNationes, erste Schritte auf dem Weg zur Budgetierung, die Verbesserungen bei den Sprachkursen im Ausland, die Einführung der strategischen Steuerung sowie die zunehmende Übertragung auch von Leitungsaufgaben an Ortskräfte in den Auslandsinstituten. Dennoch: Die weitere institutionelle und personelle Neuorganisation des Goethe-Instituts duldet keinen Aufschub. Durch effizienteren Mitteleinsatz, strukturelle Verbesserungen und innovative Kooperationsmodelle muss ein Mehr an Kulturarbeit ermöglicht werden.

Der enge Dialog zwischen dem Deutschen Bundestag und dem Auswärtigen Amt über die weitere Fortentwicklung und Stärkung der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik, insbesondere des Goethe-Instituts, wird fortgesetzt.

## 2. Zur zukünftigen Struktur des Goethe-Instituts:

Das Goethe-Institut wird die Entwicklung einer Bürgergesellschaft und einer europäischen kulturellen Öffentlichkeit unterstützen und sich an der Weiterentwicklung einer transatlantischen Wertegemeinschaft beteiligen.

Das Goethe-Institut wird das eigene Profil schärfen, und zwar durch Konzentration auf die im Rahmenvertrag mit dem Auswärtigen Amt festgeschriebenen Kernaufgaben:

- die Kenntnis der deutschen Sprache fördern,
- die internationale kulturelle Zusammenarbeit pflegen und
- ein umfassendes, historisch und kulturell breit fundiertes, zeitgemäßes Deutschlandbild durch Informationen und Veranstaltungen zum kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Leben vermitteln.

Das Goethe-Institut wird seine Präsenz in den Wachstumsregionen Asiens sowie in der islamisch geprägten Welt des Nahen und Mittleren Ostens stärken und den Ausbau in Ost- und Südosteuropa konsolidieren, um auch in solchen Regionen den kulturellen Dialog zu ermöglichen. Trotz dieses neuen Engagements stellen die Aktivitäten in anderen Regionen der Welt, zu denen es langjährige kulturelle Verbindungen gibt, vor allem zu den westeuropäischen Staaten, aber auch zu Ländern in Afrika oder Lateinamerika, eine zentrale Aufgabe dar.

Die Ergebnisse des Reformkonzepts, das neben der Konsolidierung der Finanzen vor allem einer internationalen Neuaufstellung des Goethe-Instituts gilt, sind so schnell wie möglich umzusetzen. Dabei ist auch im internationalen Bereich auf die Vermeidung von Doppelstrukturen zu achten, wie sie sich etwa im Verhältnis der Zentrale zu den Regionalverwaltungen ergeben.

Die Goethe-Institute im Inland leisten hervorragende Arbeit bei der Sprachvermittlung und der Verbreitung des Deutschlandbildes bei ausländischen Gästen. Erhalt und Betrieb der Institute im Inland erfolgt ohne Zuschüsse des Bundes durch eigene Einnahmen des Goethe-Instituts. Die erfolgreiche Arbeit

dieser Institute und deren finanzielle Grundlage müssen auch in Zukunft gesichert sein. Ein Einbrechen der Erfolgsgeschichte des Goethe-Instituts bei der Auswärtigen Kulturpolitik durch ein Nachlassen der Sprachnachfrage im Inland sollte bereits strukturell verhindert werden.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

- das Goethe-Institut bei den ausstehenden Maßnahmen zur Neuorganisation zu unterstützen,
- das Goethe-Institut in den kommenden Haushaltsverhandlungen in einer Weise auszustatten, die es erlaubt, die im Reformkonzept beschriebenen Ziele zu erreichen und seine in den letzten Jahren gestiegenen und in Zukunft weiter steigenden Aufgaben im Rahmen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik wahrzunehmen,
- darauf zu achten, dass die Projektmittel auch weiterhin eine zentrale Säule der kulturellen Arbeit der Goethe-Institute vor Ort sind,
- das Goethe-Institut zu unterstützen, standortspezifische Möglichkeiten der Erhöhung von Sprachkurseinnahmen, vertiefte Kontakte mit öffentlichen und privaten Einrichtungen sowie EU-Fördermittel für die weitere Konsolidierung seines Haushalts zu nutzen,
- in Zusammenarbeit des Goethe-Instituts mit dem Auswärtigen Amt und dem Bundesministerium der Finanzen ein modernes Management für die Liegenschaften zu ermöglichen und damit mehr Flexibilität beispielsweise bei An- und Vermietungen zu ermöglichen,
- nachdem in Einzelfällen bereits positive Erfahrungen mit der Budgetierung gemacht wurden, dieses Prinzip ab dem Jahr 2008 auf das Goethe-Institut weltweit zu übertragen und damit von einer kameralistischen Steuerung des Haushalts auf eine Steuerung über Ziele, Zielvereinbarungen und den Zielen zugeordnete Budgets sowie Evaluierungsmechanismen überzugehen,
- in zukünftigen Haushaltsentwürfen darauf zu achten, dass im Sinne des Prinzips der Haushaltsklarheit und Haushaltswahrheit die einzelnen das Goethe-Institut betreffenden Haushaltstitel zusammengefasst werden, auch um so mehr Transparenz im Hinblick auf die Budgetierung zu ermöglichen,
- darauf zu achten, dass nicht durch Einzelzuweisungen das Konzept der Budgetierung wieder ausgehöhlt wird,
- neue Präsenzformen zu entwickeln, um Schließungen vermeiden zu können,
- durch die Botschaften vor Ort dafür zu sorgen, dass die Kooperation zwischen den Mittlerorganisationen und sonstigen Institutionen (Deutsche Schulen, Deutsche Welle, deutsche Firmen usw.), die sich in der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik im Ausland vor Ort engagieren, verantwortlich geregelt und verstärkt wird und diese Koordinierung sich als unbedingte Aufgabe der deutschen Auslandsvertretungen beschreibt,
- hierbei sowohl darauf hinzuwirken, dass die Akteure der deutschen Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik noch stärker Vorteile aus Synergieeffekten ziehen können (bspw. indem das Goethe-Institut für den Sprachunterricht auch Räumlichkeiten deutscher Auslandsschulen nutzen kann), als auch durch klare Abgrenzung der Aufgaben Doppelarbeit zu vermeiden,
- zu ermöglichen, dass das Goethe-Institut sich mittels neuer Partnerschaften finanziell und operativ besser aufstellen kann – etwa mithilfe von Kooperationspartnern aus den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit, staatlichen und privaten Stiftungen, Verbänden und internationalen Organisationen sowie einer engeren Zusammenarbeit mit anderen europäischen Kulturinstituten,

- die Anstrengungen des Goethe-Instituts zu unterstützen, das Netzwerk der Partnerschaften in den Gastländern auszubauen, etwa mit Blick auf Deutschlehrerverbände, Aus- und Fortbildungseinrichtungen und Museen,
- die inhaltliche Zusammenarbeit zwischen dem Goethe-Institut und dem Auswärtigen Amt wie im Konzept geplant zu intensivieren und den Deutschen Bundestag zeitnah und fortlaufend über Ergebnisse dieser Arbeit zu informieren,
- den personellen Austausch mit dem Auswärtigen Amt – soweit rechtlich möglich – in beiderlei Richtung zu ermöglichen und – aufbauend auf bisherigen Erfahrungen – an Auslandsinstituten bei Standorten, an denen dies nicht anders möglich ist, in enger Abstimmung mit dem Goethe-Institut die zeitlich begrenzte Übernahme von Leitungsaufgaben durch Mitarbeiter der diplomatischen oder konsularischen Auslandsvertretungen vorzusehen,
- darauf hinzuwirken, dass das Angebot von zielgruppenspezifischen Firmensprachkursen für die Mitarbeiter von im Ausland tätigen deutschen und einheimischen Firmen noch ausgebaut wird,
- anzustreben, das Sprachkursangebot durch die Vergabe von Prüfungslizenzen an qualifizierte Partnerorganisationen auszudehnen,
- das erfolgreiche Besucherprogramm des Auswärtigen Amts, mit dem in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut wichtige kulturelle Persönlichkeiten aus dem Ausland nach Deutschland eingeladen werden, fortzuführen,
- mit diesen Anstrengungen das Goethe-Institut und seine wertvolle internationale Kulturarbeit im Rahmen einer starken Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik Deutschlands zukunftsgerichtet, wettbewerbsfähig und nachhaltig zu gestalten.

Berlin, den 21. November 2006

**Volker Kauder, Dr. Peter Ramsauer und Fraktion**  
**Dr. Peter Struck und Fraktion**